

vips-Forum 2004

Der informierte Patient

Standpunkte und Meinungen zur Gesundheitsinformation

14. September 2004, Hotel Bellevue Palace, Bern

Thema

«Wir müssen uns häufig mit Fragen unserer Patientinnen und Patienten auseinandersetzen, die dank Zeitung und Fernsehen quasi mehr wissen als wir.» Dieser Meinung eines Schweizer Arztes zur Gesundheitsinformation hält der deutsche Medizinprofessor Gunther Eysenbach entgegen: «Auch die traditionelle Arzt-Patienten-Beziehung wandelt sich durch die globale Vernetzung. Der Arzt hat nicht länger das Monopol auf das Wissen.» Und der Zürcher Mediziner Dr. Martin D. Denz meint: «Der informierte Patient ist der beste Patient.» Die Wissensansprüche der Patienten, der Gesunden und Pflegenden über Körper, Krankheiten und deren Behandlung sowie über das Gesundheitswesen sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Das hat zu tun mit der Demokratisierung und Globalisierung der Information, aber auch mit der immer intensiver geführten öffentlichen Debatte über das Gesundheitswesen und dessen Kosten. Eine Focus-Studie zeigte, dass 67,1 Prozent der befragten potenziellen Patienten mehr Übersicht und Transparenz in der Medizin fordern. Und die europäische Pocker-Studie ergab, dass in der Schweiz 91 Prozent der Patienten in die medizinischen

Behandlungsentscheide einbezogen werden wollen, dies heute jedoch nur bei 63 Prozent der Fall ist.

Der informierte Patient ist nicht nur ein besserer, sondern auch ein ökonomischer Patient. Die Transparenz von medizinischen Informationen trägt dazu bei, dass der Patient seine Eigenverantwortung besser wahrnehmen kann.

Obschon der Anspruch auf Information zu den wichtigsten Patientenrechten gehört, wird die Gesundheitsinformation tendenziell kaum gefördert – im Gegenteil. Könnte die Gesundheitsinformation nicht einen Beitrag zu mehr Eigenverantwortung in der Gesundheitsversorgung leisten?

Referenten und Gesprächsteilnehmer

Ulrike Bartholomäus, Wissenschaftsjournalistin, Redakteurin «Focus», Autorin, München (Referentin und Gesprächsteilnehmerin)

Prof. Dr. med. Osmund Bertel, Leiter Kardiologie, Stadtspital Triemli, Zürich, Vorstandsmitglied Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie (Gesprächsteilnehmer)

Dr. med. Hans Heinrich Brunner, Vize-Direktor Bundesamt für Gesundheit (BAG), Bern (Gesprächsteilnehmer)

Marc Neuschwander, Präsident Vereinigung Pharmafirmen in der Schweiz (vips), Zug (Gesprächsteilnehmer)

Dr. iur. Werner E. Ott, Rechtsanwalt, Zürich (Referent und Gesprächsteilnehmer)
Jen Wang, Epidemiologe, Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Zürich (Referent und Gesprächsteilnehmer)

Gesprächsleiter

Steffen Lukesch, Redaktor Tagesschau, Schweizer Fernsehen DRS, Zürich

Datum/Ort

Dienstag, 14. September 2004, von 9.30 bis 12.15 Uhr im Hotel Bellevue Palace Kochergasse 3–5 3001 Bern

Im Anschluss laden wir Sie gerne zum Apéro ein.

Anmeldung bei:

vips
Vereinigung Pharmafirmen in der Schweiz
Geschäftsstelle
Baarerstrasse 2
Postfach 4856
6304 Zug